



Kurzkonzept Krippe

Unser Konzeptionshaus

Partnerschaftliches Miteinander

Wohlbefinden
Zufriedenheit
Offenheit
Kreativität

Öffnung
der Gruppe

Einbeziehung
des
Umfeldes

Partizipation

Beschwerde-
möglichkeit

Projekt
Arbeit

Orientierung
am
Jahresablauf

Lernen im Alltag

Stammgruppe

Für Sicherheit,

Selbstständiges
und
Selbstbestimmtes
Tun



Unser Profil

Die Kita „Spatzennest“ liegt in der Ortsmitte der Gemeinde Egweil im oberbayerischen Landkreis Eichstätt und hat ca 1300 Einwohner. Die Grundschule für die Egweiler Kinder ist im 1km entfernten Markt Nassenfels. In der ländlichen Umgebung spielen Brauchtum, die Nähe zur Natur und das Miteinander in der Gemeinde eine große Rolle. Seit September 2017 gehört zu unserer Kita eine Kinderkrippe.

Unser Leitbild

Aus unserem Kita-Namen „Spatzennest“ leiten wir den Leitsatz „aus dem Nest zu freien Vögeln“ ab. Der Leitspruch bringt die Grundidee unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe auf den Punkt: Wir sehen die Krippe als schützendes „Nest“, in dem Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Zuwendung erfahren, grundlegende Fähigkeiten erlernen und emotionale Bindungen aufbauen. In dieser behüteten Umgebung können sie sich entfalten, erste soziale Erfahrungen machen und grundlegende Kompetenzen entwickeln.

Durch individuelle Begleitung, vertrauensvolle Beziehungen und gezielte Förderung entwickeln die Kinder im Laufe der Zeit Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen.

So werden sie – Schritt für Schritt – zu „freien Vögeln“, die mit Selbstvertrauen, Neugier und Lebensfreude bereit sind, neue Räume zu erkunden und den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen und sind bereit für den nächsten Lebensabschnitt, den Kindergarten. Der Spruch steht somit für behutsame Begleitung, individuelle Förderung und das Ziel, jedes Kind in seiner Entwicklung zu stärken.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seinem Tempo zu begleiten und ihm die Wurzeln für Vertrauen und die Flügel für die Zukunft zu geben.

Aufnahmeverfahren:

Die Krippe bietet Platz für 13 Kinder ab dem 1. Lebensjahr.

Unsere Plätze richten sich in erster Linie an Familien aus Egweil.

Je nach Kapazität werden auch Kinder von außerhalb der Gemeinde aufgenommen. Die Aufnahmekriterien richten sich nach dem Alter der Kinder, dem vorhandenen Platz und der familiären Situation.

Gastkinder, die nicht in Egweil wohnhaft sind, erhalten einen unbefristeten Vertrag, solange kein Platzbedarf von ortsansässigen Kindern besteht.

Nach der Anmeldefrist werden die Zu- und Absagebriefe per Post verschickt. Dem Zusage Brief liegt der Termin des Infoelternabends bei.

Wie wir arbeiten:

Die feste Gruppe als sicherer Ausgangspunkt.

In unserer eingruppigen Krippe legen wir großen Wert auf feste Strukturen und stabile Beziehungen. Alle Kinder gehören fest zu dieser Gruppe, in der sie den gesamten Tag gemeinsam mit denselben pädagogischen Fachkräften und Bezugspersonen verbringen. Diese Kontinuität ist für Kinder unter drei Jahren besonders wichtig, denn sie schafft emotionale Sicherheit, Vertrauen, Geborgenheit und ein Gefühl von Zugehörigkeit.

Die Stammgruppe bietet den Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie sich orientieren können, feste Rituale erleben und stabile Beziehungen aufbauen. Wiederkehrende Tagesabläufe – wie der Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück oder Ruhezeiten – geben dem Tag eine verlässliche Struktur und helfen den Kindern, sich im Alltag sicher und geborgen zu fühlen.

Gleichzeitig wird darauf geachtet, die individuellen Bedürfnisse der Kinder innerhalb der Stammgruppe zu erkennen und gezielt zu begleiten. Die enge Bindung zu den vertrauten Bezugspersonen unterstützt die Kinder dabei, mutig neue Erfahrungen zu machen, selbstständig zu werden und erste soziale Beziehungen zu knüpfen. In der Kleingruppe oder im gemeinsamen Spiel entstehen vielfältige Lernimpulse, die wir feinfühlig aufgreifen und pädagogisch begleiten.

Die Arbeit in einer festen Stammgruppe ermöglicht es uns, individuelle Entwicklungsverläufe bewusst wahrzunehmen, feinfühlig zu reagieren und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind angenommen und gesehen fühlt. So wird die Stammgruppe nicht nur zum Ausgangspunkt, sondern auch zum sicheren Rückzugsort, von dem aus die Kinder die Welt entdecken können – Schritt für Schritt und in ihrem eigenen Tempo.

Die Eingewöhnung:

Der Eintritt in die Krippe ist für jedes Kind und seine Familie ein bedeutender Schritt. Um diesen Übergang so sanft und sicher wie möglich zu gestalten, legen wir großen Wert auf eine **strukturierte, feinfühlige und individuell angepasste Eingewöhnung**.

Zu Beginn der Planung wird jedem Kind eine feste pädagogische Fachkraft als Bezugsperson zugeordnet. Diese begleitet das Kind und die Familie während des gesamten Eingewöhnungsprozesses, baut Vertrauen auf und wird Schritt für Schritt zur neuen sicheren Bezugsperson in der Krippe.

Ablauf der Eingewöhnung:

1. Woche – Gemeinsames Kennenlernen

In der ersten Woche kommt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil für etwa 1,5

Stunden täglich in die Krippe. Ziel dieser Phase ist es, dass das Kind in Ruhe die neue Umgebung erkundet, erste Eindrücke sammelt und vorsichtigen Kontakt zur Bezugserzieherin aufnimmt – ganz im eigenen Tempo und mit der Sicherheit der vertrauten Begleitperson im Hintergrund.

2. Woche – Erste Trennungsversuche

Ab der zweiten Woche beobachten wir gemeinsam die Signale des Kindes und starten mit ersten kurzen Trennungen. Die Bezugsperson verlässt für wenige Minuten den Raum, bleibt jedoch in der Nähe. Wichtig ist in dieser Phase, wie das Kind auf die Trennung reagiert. Die pädagogische Fachkraft beginnt, das Kind aktiver im Alltag zu begleiten und zu übernehmen.

3. Woche – Ausgedehnte Trennungen

Wenn das Kind die kürzeren Trennungen gut bewältigt, werden diese in der dritten Woche behutsam verlängert. Die Anwesenheitszeit des Kindes in der Krippe wird gesteigert, erste Teilnahme an Mahlzeiten oder Ruhezeiten kann je nach Kind individuell gestaltet werden. Die Fachkraft übernimmt zunehmend alle pflegerischen und alltäglichen Aufgaben.

4. Woche – Stabilisierungsphase

In der vierten Woche bleibt das Kind in der Krippe ohne Begleitung, während die Bezugsperson jedoch weiterhin erreichbar und auf Abruf ist. Ziel ist es, dass sich das Kind im Alltag sicher fühlt, seine Bezugspersonen kennt und erste Routinen verinnerlicht hat.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Fachkraft trösten lässt und sich zunehmend eigenständig im Krippenalltag bewegt.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Es ist eine Phase des Wachstums, in der das Kind nicht nur seine Selbstständigkeit weiterentwickelt, sondern auch neue soziale und kognitive Fähigkeiten erlernt. Diese Veränderung kann für das Kind aufregend aber auch herausfordernd sein. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Krippe und Kindergarten in enger Zusammenarbeit stehen um den Übergang so reibungslos und unterstützend wie möglich zu gestalten.

Die Krippe und der Kindergarten verfolgen zwar ähnliche Bildungsziele, aber ihre Ansätze und Rahmenbedingungen unterscheiden sich oft. Eine enge Kooperation zwischen den Erziehern beider Bereiche hilft, Unterschiede zu überbrücken und eine kontinuierliche Förderung des Kindes sicherzustellen. Durch regelmäßige Gespräche und den Austausch von Beobachtungen können wichtige Informationen über die Bedürfnisse und Vorlieben des Kindes weitergegeben werden. Dies ermöglicht es den Fachkräften im Kindergarten, sich besser auf die individuellen Anforderungen des Kindes einzustellen und ihm den Einstieg zu erleichtern.

Eine gut strukturierte Übergangszeit hilft dem Kind sich in der neuen Umgebung schneller zurechtzufinden und mit den neuen Anforderungen des Kindergartens Schritt zu halten. Kinder profitieren von einer kontinuierlichen Begleitung, die ihnen

Sicherheit und Vertrauen gibt. So können sie die neuen Herausforderungen mit Zuversicht und Neugier annehmen.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ein wichtiger Moment in der frühen Kindheit ist der durch enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Bereichen optimal unterstützt werden sollte. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Kind in seiner Entwicklung gestärkt wird und sich gut auf die nächste Phase seines Lebens vorbereiten kann.

Tagesablauf

7.00 – 8.30	Frühdienst
8.30 – 11.15	Morgenkreis, pädagogische Angebote gleitende Brotzeit Gartenzeit
11.15 – 12.00	Mittagessen
12.00 – 12.30	Freispiel
12.30 – 13.00	1. Abholzeit
12.00 – 14.00	Ruhezeit / Schlafen
14.00 – 15.00	2. Abholzeit

Essen

Frühstück - Mit allen Sinnen genießen und lernen

Ein guter Start in den Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. In unserer Krippe bieten wir den Kindern eine **gleitende Brotzeit** bis ca. **10 Uhr** an. Das bedeutet: Jedes Kind entscheidet selbst, **wann** es frühstücken möchte – im eigenen Tempo und je nach individuellem Hunger- und Wohlbefinden. So fördern wir frühzeitig die **Selbstbestimmung**, die **Körperwahrnehmung** und ein gesundes Gefühl für Hunger und Sättigung.

Selbstbestimmung und Körperwahrnehmung

Durch die gleitende Frühstückszeit geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihren **eigenen Rhythmus** zu finden. Die Kinder lernen, bewusst auf ihren Körper zu hören: „Bin ich hungrig?“, „Möchte ich noch spielen oder lieber essen?“ Diese Erfahrung stärkt nicht nur das **gesunde Essverhalten**, sondern auch das **Vertrauen in die eigenen Bedürfnisse**.

Eigene Brotzeit von zu Hause

Aus hygienischen Gründen bringt jedes Kind seine eigene **Brotzeitdose** sowie eine **Trinkflasche** von zu Hause mit. So können auf individuelle Essgewohnheiten und Unverträglichkeiten Rücksicht genommen werden, und jedes Kind weiß, was es erwartet. Uns ist wichtig, dass die mitgebrachte Mahlzeit **kindgerecht, ausgewogen und frisch** ist. Bei Fragen oder Unsicherheiten stehen wir den Eltern gerne beratend zur Seite.

Miteinander essen – mehr als nur Nahrungsaufnahme

Das Frühstück ist nicht nur eine Zeit zum Essen, sondern auch eine wichtige Gelegenheit zur **sozialen und sprachlichen Förderung**. Während des Frühstücks sitzen die Kinder gemeinsam an einem liebevoll vorbereiteten Tisch, tauschen sich aus, erzählen, was sie mitgebracht haben, und lernen dabei spielerisch Sprache und Kommunikation

Tischkultur und Grundregeln

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir eine angenehme Frühstücksatmosphäre. Dabei vermitteln wir auf kindgerechte Weise wichtige **Grundregeln am Tisch** wie z. B. das Abwarten, bis andere Kinder fertig sind, das höfliche Nachfragen oder das Verwenden von Besteck. Diese Regeln geben Orientierung, fördern das soziale Miteinander und vermitteln **Wertschätzung gegenüber dem gemeinsamen Essen**.

Das Frühstück in unserer Krippe ist ein bewusst gestalteter Bestandteil des Alltags – eine Zeit, in der sich Kinder selbstwirksam erleben, soziale Fähigkeiten entwickeln und mit Freude in den Tag starten können.

Mittagessen

Gemeinsam essen, selbstständig werden

Das Mittagessen ist ein **zentraler Schlüsselprozess** im Tagesablauf der Krippe. Es ist weit mehr als reine Nahrungsaufnahme – es bietet vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, stärkt die Gemeinschaft und fördert die Selbstständigkeit der Kinder in besonderem Maße.

Selbstständigkeit und Mitbestimmung am Tisch

Das Mittagessen wird bei uns so gestaltet, dass die Kinder aktiv daran teilhaben können. In kleinen Schüsseln wird das Essen **kindgerecht portioniert** auf den Tisch gestellt. Jedes Kind darf selbst entscheiden, **was und wie viel** es essen möchte, und schöpft sich mit kindgerechtem **Vorlegebesteck** eigenständig auf den Teller. Dadurch fördern wir die Selbstwahrnehmung, die Entscheidungsfähigkeit und ein gesundes Essverhalten. Das Kind lernt: „Ich spüre, wie hungrig ich bin – und darf selbst wählen.“

Wertschätzung und Alltagspädagogik

Wir verwenden **Porzellangeschirr und echtes Besteck**, denn wir trauen den Kindern zu, verantwortungsvoll damit umzugehen. So erleben sie, dass das gemeinsame Essen ein wertvoller Moment ist, der mit **Respekt und Achtsamkeit** verbunden ist. Gleichzeitig schulen sie ihre Feinmotorik und ihr Verantwortungsbewusstsein im alltäglichen Umgang mit Gegenständen des täglichen Lebens.

Tischdienste und Rituale

Das Essen wird begleitet durch vertraute Rituale und eine ruhige, wertschätzende Atmosphäre. Die Kinder übernehmen nach dem Essen kleine Aufgaben: Sie **räumen ihr Geschirr selbstständig ab**, bringen Reste zurück zur Küchenstation und **machen sich anschließend sauber** – etwa durch das Abwischen von Mund und Händen oder

das Waschen am Waschbecken. Diese Tätigkeiten stärken die Selbstkompetenz, die Eigenverantwortung und das Gemeinschaftsgefühl.

Das Mittagessen ist in unserer Krippe ein bewusst gestalteter Moment des **Zusammenhalts, der Förderung und der Fürsorge**. Es bietet jedem Kind Raum, sich als aktiven Teil der Gruppe zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig Ruhe und Geborgenheit zu erfahren.

Ruhepausen und Schlaf

Zeit zum Innehalten

In unserer Krippe legen wir großen Wert auf regelmäßige **Ruhezeiten** im Tagesablauf. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Phasen der Entspannung und des Schlafs essenziell für die gesunde Entwicklung von Körper und Geist. Ruhe und Rückzug sind wichtige Gegengewichte zu den vielen Eindrücken, die Kinder im Alltag verarbeiten müssen.

Schlafen darf, muss aber nicht

Uns ist bewusst: **Jedes Kind hat ein individuelles Ruhebedürfnis**. Deshalb ist der Mittagsschlaf bei uns **kein Muss**. Kinder, die nicht schlafen möchten oder können, haben die Möglichkeit, einfach zu ruhen, ein Buch anzuschauen oder in Stille zu entspannen. Das Ziel ist, dass jedes Kind lernt, die **eigenen Signale von Müdigkeit zu erkennen** und seinem Körper Ruhe zu gönnen, wenn er sie braucht.

Ein sicherer Ort zum Entspannen

Jedes Kind hat in unserem **Schlafräum ein eigenes Bett**, das mit mitgebrachten **Einschlafhilfen** wie Schnuller, Kuscheltuch oder Lieblingsstofftier individuell gestaltet ist. So entsteht ein vertrauter, geborgener Ort, der beim Einschlafen hilft und Sicherheit vermittelt. Während des Schlafs werden die Kinder **nicht geweckt** – sie dürfen in ihrem eigenen Rhythmus zur Ruhe kommen und aufwachen.

Kein Druck, kein Verpassen

Während der **Mittagsruhe** finden **keine pädagogischen Angebote** statt. So entsteht kein Gefühl, etwas zu verpassen. Die Ruhezeit wird als gleichwertiger Bestandteil des Tages erlebt – nicht als Unterbrechung, sondern als wichtige Phase der Erholung und inneren Ausgeglichenheit.

Rückzug auch am Vormittag

Unser Schlafräum steht den Kindern **nicht nur zur Mittagszeit**, sondern auch **vormittags als Rückzugsort** zur Verfügung. Kinder, die müde oder reizüberflutet sind, dürfen sich jederzeit zurückziehen, um zu schlafen oder einfach nur auszuruhen. Wir begleiten sie dabei achtsam und unterstützen sie dabei, ihre **körperlichen Bedürfnisse wahrzunehmen und ernst zu nehmen**.

Durch dieses feinfühliges, kindzentrierte Konzept der Ruhezeiten ermöglichen wir jedem Kind, in seinem individuellen Rhythmus Kraft zu tanken, zur Ruhe zu kommen und sich im Alltag geborgen zu fühlen.

Die Öffnungszeiten, Schließtage, aktuelle Beiträge, das komplette Konzept und Schutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage

<https://www.kveichstaett.brk.de/unsere-angebote/kindertagesstaetten/kita-egweil.html>

Die Grundsätze des Roten Kreuzes

<https://www.brk.de/rotes-kreuz/selbstverstaendnis/grundsaeetze.html>

BEP – Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

<https://www.ifp.bayern/files/media/ifp/public/books/bildungs-erziehungsplan/index.html>